DER HEILIGE GEIST IN IHNEN

DEREK PRINCE

Derek Prince

Der Heilige Geist in Ihnen



INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST
Ein Arbeitszweig von Derek Prince Ministries International



Originaltitel / originally published under the title:
The Holy Spirit in You

Erstauflage November 2000
Zweitauflage Februar 2005

Übersetzung: Thomas Schatton
Layout: IBL-Deutschland
Umschlaggestaltung:
Martin Kronbichler
Druck: Verlag A. Erdl, Trostberg

IBL-Deutschland
Schwarzauer Str. 56
D-83308 Trostberg
Tel: 08621-64146
Fax: 08621-64147
Email: ibl.de@t-online.de

IBL-Schweiz
Alpenblick 8
CH-8934 Knonau
Tel: +41 (44) 7682506
Email: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet
www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate, wenn nicht anderweitig vermerkt, entstammen der revidierten Elberfelder Übersetzung (EÜ = Einheitsübersetzung, LU = Luther 1984, GN = Gute Nachricht).

ISBN 3-932341-17-1

Internationaler Bibellehrdienst e.V.
http://www.ibl-dpm.net

Inhalt

Kapitel 1

Vor dem Pfingstereignis

Durch die Bibel wird uns Wissen zuteil, das uns sonst verschlossen bliebe. Eine der allerwichtigsten Offenbarungen der Bibel ist der Charakter Gottes. Die Bibel deckt ein Geheimnis auf, von dem wir durch keine andere Quelle etwas erfahren würden. Dieses Geheimnis ist die Tatsache, dass Gott eine einzige Person und gleichzeitig drei Personen in einer - und doch nur ein Gott - ist. Die drei Personen, die durch die Heilige Schrift offenbart werden, sind der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. In diesem Buch werden wir uns mit dem Heiligen Geist beschäftigen.

Eine der tief greifendsten und außergewöhnlichsten Offenbarungen der gesamten Bibel ist die der Person und des Wirkens des Heiligen Geistes. Zu-

nächst müssen wir uns bewusst machen, dass der Heilige Geist selbst eine Person ist, ebenso wie der Vater und der Sohn. Aufgrund der menschlichen Parallelen ist es verhältnismäßig leicht zu verstehen, dass der Vater und der Sohn Personen sind, doch es ist wesentlich schwieriger zu begreifen, dass es sich auch beim Heiligen Geist um eine Person handelt.

Durch den Heiligen Geist weiß Gott alles, und nichts ist vor Ihm verborgen. Außerdem ist Gott durch den Heiligen Geist überall zur selben Zeit gegenwärtig. Diese beiden Eigenschaften werden durch die beiden Begriffe allwissend bzw. allgegenwärtig ausgedrückt. Diese Tatsache wird in diversen Bibelstellen erläutert. Eine davon ist Jeremia 23,23-24, in der der Herr sagt:

> *"Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt? spricht der HERR."* (LU)

Gott erfüllt Himmel und Erde. Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht wäre. Es gibt keinen Ort, an dem Dinge geschehen, von denen Gott nichts wüsste.

Dies wird im ersten Teil von Psalm 139 auf wunderbare Weise beschrieben:

> *“Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten? Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen. Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen. Würde ich sagen: “Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben”, auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht.”* *(EÜ)*

Ist dies nicht eine wundervolle Ausdrucksweise und eine wunderbare Offenbarung der Größe und Weisheit Gottes? Gottes Gegenwart durchdringt das gesamte Universum. Es gibt keinen Ort, an dem Sie sich vor Gott verstecken könnten. Keine noch so große Entfernung kann Sie von Ihm trennen. Auch die tiefste Dunkelheit kann Sie nicht vor Ihm verbergen. Gott ist an jedem Ort des gesamten Universums. Er weiß, was an jedem einzelnen Ort geschieht.

Der Schlüssel zu diesem Geheimnis findet sich in Vers 7, in dem der Psalmist schreibt: *"Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?"* Dies ist ein typisches Beispiel für hebräische Poesie, in dem zwei Teile eines Verses im Grunde dasselbe aussagen. Gottes Gegenwart, die im gesamten Universum anwesend ist, ist der Heilige Geist. Durch den Heiligen Geist ist Gott überall gegenwärtig und durch den Heiligen Geist weiß Gott jederzeit über alles Bescheid, was im Universum geschieht.

Der Heilige Geist wirkt seit der Schöpfung im Universum. Der Psalmist schreibt über den eigentlichen Vorgang der Schöpfung folgendes:

“Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes.” *(Psalm 33,6)*

Wo in der deutschen Übersetzung das Wort *”Hauch”* steht, ist im hebräischen Urtext wörtlich von ”Geist” die Rede. Dies verändert den Wortlaut des obigen Verses wie folgt: ”Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Geist seines Mundes.” Mit anderen Worten: Die beiden ausschlaggebenden Faktoren für die Enstehung des gesamten Universums waren das Wort des Herrn und der Geist des Herrn [der Heilige Geist]. Wenn wir die Verse betrachten, die ganz am Anfang der Bibel die Schöpfung beschreiben, erkennen wir dies noch genauer. In 1. Mose 1,2-3 heißt es:

“Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.”

Die Gegenwart des Geistes Gottes war da in der wüsten Dunkelheit, im Nichts, in der Leere. Das Wort *”schwebte”* lässt uns an einen Vogel denken. In der Bibel wird der Heilige Geist oft als Taube

vom Himmel bezeichnet. Hier schwebt also die himmlische Taube über der wüsten, leeren, dunklen Wassermasse.

In Vers drei heißt es: *"Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht."* Auch hier begegnen wir wieder den zwei Wirkkräften der Schöpfung: dem Geist Gottes und dem Wort Gottes. Wenn beides zusammenkommt, findet ein Schöpfungsprozess statt. Wenn der Geist und das Wort Gottes präsent sind, wird etwas Neues - in diesem Fall das Licht - erschaffen. Das Licht entsteht, indem es durch den Geist und das Wort Gottes geformt wird. Wir können erkennen, dass der Heilige Geist seit der Schöpfung im ganzen Universum aktiv ist, und daran hat sich bis heute nichts geändert. In gewissem Sinne ist der Heilige Geist der aktive, wirksame Teil der Gottheit.

Der Heilige Geist hat alle Männer Gottes im Alten Testament inspiriert und befähigt. Die Liste all dieser ist zu lang, um hier alle aufzuzählen, aber wir wollen zumindest einige Beispiele betrachten.

Das erste Beispiel wäre Bezalel, der Mann, der die Bundeslade und die ganze Einrichtung für die Stiftshütte des Mose entworfen und gebaut hat. Der

Herr sagt Folgendes in 2. Mose 31,2-3:

> *"Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, und habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, ..."*

Da Bezalel mit dem Geist Gottes erfüllt war, war er zu solch herausragener kreativer Kunstfertigkeit fähig. Ich finde es immer wieder beeindruckend, dass er der erste Mann in der Bibel ist, von dem gesagt wird, dass er mit dem Geist Gottes erfüllt war. Das Ergebnis dessen war in seinem Fall Kunstfertigkeit. Dies gibt dem Kunsthandwerk einen sehr hohen Stelllenwert.

In 5. Mose 34,9 lesen wir Folgendes über Josua:

> *"Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit* [dies ist eine andere Bezeichnung für den Geist Gottes]*; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Söhne Israel gehorchten ihm und taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte."*

Josua war ein großartiger militärischer Führer, der das verheißene Land einnahm, und dies war ihm

möglich, weil er mit dem Geist Gottes erfüllt war.

In Richter 6,34 lesen wir über Gideon:

> *”Da kam der Geist des Herrn über Gideon. Gideon blies ins Widderhorn und rief die Abiësriter, ihm (in den Kampf) zu folgen.”*
>
> *(EÜ)*

Der Geist des Herrn kam über Gideon und machte ihn zu dem großen Anführer, als den wir ihn kennen. Bis zu diesem Zeitpunkt war er ein scheuer junger Mann, der an der Weinkelter kauerte und nicht in der Lage war, irgendetwas Nützliches zu tun. Doch als der Geist des Herrn über ihn kam, wurde er verändert.

Über David, den großen König und Psalmist, lesen wir in 2. Samuel 23,1-2. Dies sind die Worte Davids:

> *”Und dies sind die letzten Worte Davids: Ausspruch Davids, des Sohnes Isais, Ausspruch des Mannes, der hochgestellt ist, des Gesalbten des Gottes Jakobs und des Lieblings in den Gesängen Israels: Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge.”*

David hat uns diese wunderbaren Psalmen geschenkt, weil der Geist des Herrn durch ihn geredet hat und sein Wort auf seiner Zunge war. Auch hier ist wieder vom Geist Gottes und vom Wort Gottes die Rede.

In 2. Petrus 1,21 fasst Petrus den Dienst sämtlicher alttestamentlicher Propheten zusammen, als er sagt:

> *"Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist."*

Nie hat ein Prophet, der eine wahre Botschaft Gottes weitergegeben hat, aus eigener Initative oder aus eigenem Denken, Urteil oder Verstand heraus gesprochen. Jeder von ihnen war vom Heiligen Geist inspiriert (getrieben). Deshalb war seine Botschaft keine menschliche Botschaft, sondern eine, die von Gott selbst kam.

Wenn wir die Beispiele dieser und vieler anderer Männer betrachten, kommen wir zu dem Schluss, dass alle Männer, die im Alten Testament Gott in rechter und effektiver Art und Weise dienten, dies einzig und allein durch die Kraft und Eingebung des

Heiligen Geistes taten. Dies sollte uns eine Lehre sein. Wenn diese Männer nicht in der Lage waren, Gott ohne den Heiligen Geist effektiv zu dienen, können wir es auch nicht.

Kapitel 2

Der Heilige Geist im Leben Jesu

Wir wollen uns nun mit dem Wirken des Heiligen Geistes im Dienst und in der Lehre Jesu selbst beschäftigen. Zunächst müssen wir uns vor Augen führen, dass Johannes der Täufer, der ausdrücklich deshalb gekommen war, um Jesus den Weg für Seinen Dienst zu ebnen, ihn als ”den Täufer im Heiligen Geist” vorstellte.

> *”Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.”* *(Matthäus 3,11; LU)*

Beachten Sie, wie zwischen Jesus und allen Männern, die vor Ihm gekommen waren, unterschieden wird: *”... der* [Jesus] *wird euch mit dem Heiligen*

Geist und mit Feuer taufen.” Der Dienst Jesu als Täufer im Heiligen Geist wird in allen vier Evangelien erwähnt. Die Bibel misst dem besondere Bedeutung bei.

Wir können auch feststellen, dass für den gesamten Dienst Jesu der Heilige Geist der alleinige Ursprung war. Bis der Heilige Geist am Jordan nach der Taufe durch Johannes auf Jesus kam, hat dieser weder gepredigt noch irgendein Wunder vollbracht. Er wartete, bis der Heilige Geist auf Ihn gekommen war.

In Apostelgeschichte 10,38 beschrieb Petrus dem Volk, das sich im Hause des Kornelius versammelt hatte, den Dienst Jesu:

> ”*... Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.*”

Der Ursprung und die Stärke des Dienstes Jesu auf Erden war der Heilige Geist. Wir haben bereits festgestellt, dass Gott als dreieiniger Gott offenbart wurde - drei Personen der Gottheit in einem - Vater, Sohn und Heiliger Geist. In diesem einen Vers

haben wir es mit allen drei Personen der Gottheit zu tun. Gott Vater salbte Jesus, den Sohn, mit dem Heiligen Geist. Wenn der dreieinige Gott auf menschlicher Ebene in Aktion tritt, geschieht Heilung: *"... der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; ..."* Dies ist das Geheimnis und der Ursprung des Dienstes Jesu.

Sogar nach Seiner Auferstehung war Jesus noch vom Heiligen Geist abhängig. Dies ist eine bemerkenswerte Tatsache. Apostelgeschichte 1,1-2 beginnt mit folgenden Worten:

> *"Den ersten Bericht* [das Lukasevangelium] *habe ich verfaßt, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte."*

Lukas spricht vom Dienst Jesu während der vierzig Tage zwischen Seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt. Es heißt hier, dass Jesus Seinen Aposteln durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. Jesus ist unser Vorbild in Bezug auf die völlige

Abhängigkeit vom Heiligen Geist. Er verließ sich auf den Heiligen Geist, um die Kraft für Seine Predigt und die Wunder, die Er tat, zu erhalten; Er tat nichts ohne den Heiligen Geist. Die Herausforderung des Dienstes Jesu besteht darin, dass wir herausgefordert werden, so vom Heiligen Geist abhängig zu sein, wie Jesus es war.

Jesus hat sich nicht nur selbst während Seines gesamten Dienstes in der Kraft des Heiligen Geistes gewirkt, Er hat auch versprochen, dass die Jünger denselben Heiligen Geist empfangen würden, der Ihm die Kraft gegeben und Ihn inspiriert hat. In Johannes 7,37-39 lesen wir:

> *"An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war."*

Hier finden wir einen dramatischen Gegensatz.

Zunächst wird uns ein durstiger Mensch präsentiert: *"Wenn jemand dürstet, ..."*. Dadurch, dass der Heilige Geist in ihm Einzug hält und in ihm wohnt, wird der Mann, der durstig war und nicht einmal genug für sich selbst hatte, zu einem Kanal für *"Ströme lebendigen Wassers"*. Er ist nicht länger bedürftig, sondern eine Quelle der Versorgung durch den Heiligen Geist. Für jeden Gläubigen soll der Heilige Geist eine nie versiegende Quelle sein.

Der Verfasser des Evangeliums macht im weiteren Verlauf deutlich, dass, obwohl die Verheißung während des Dienstes Jesu auf Erden gegeben wurde, diese erst erfüllt würde, nachdem Jesus verherrlicht worden sei. Er sagt: *"... denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war."*

In Johannes 14,15-18 sagt Jesus zu Seinen Jüngern:

> *"Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn*

kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.”

Es gibt hier ein paar wichtige Punkte, die wir beachten müssen. Zum einen sagt Jesus hier: *”... er* [der Vater] *wird euch einen anderen Beistand geben.”* Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Formulierung *”einen anderen”*? Es bedeutet, dass Jesus als Person dreieinhalb Jahre bei Seinen Jüngern gewesen ist. Jesus sagt damit Folgendes aus: *Als Person verlasse ich euch nun. Aber wenn ich gehe, wird eine andere Person, und zwar der Heilige Geist, an meine Stelle treten.*

Zweitens verwendet Jesus ein bestimmtes Wort, um den Heiligen Geist zu beschreiben, das in der deutschen Bibel mit *”Beistand”* übersetzt wurde. Das griechische Wort an dieser Stelle ist *parakletos*, was soviel heisst wie ”jemand der gerufen wurde, um jemandem hilfreich zur Seite zu stehen.” In anderen Übersetzungen ist von einem *”Tröster”* oder *”Helfer”* die Rede. Wir haben hier also drei miteinander ververwandte Begriffe: “Beistand”, “Tröster” und “Helfer”.

Drittens führt Jesus im Weiteren aus, dass der

Heilige Geist für immer bei den Jüngern bleiben wird. Dies unterscheidet sich wiederum von Jesu eigener Beziehung zu den Jüngern. Im Grunde sagt Er hier: "Ich war lediglich dreieinhalb Jahre bei euch. Die Tatsache, dass ich nun von euch gehe, bricht euch das Herz. Ihr meint, dass ich euch ohne Hilfe zurück lasse. Ich werde euch jedoch einen anderen Helfer senden, den Heiligen Geist, und wenn dieser kommt, wird Er euch nie wieder verlassen. Er wird für immer bei euch bleiben." Dann sagt Jesus: *"Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch."* Entscheidend ist hier, dass die Jünger ohne den Heiligen Geist als Waisen zurückgelassen worden wären und niemanden gehabt hätten, der für sie sorgt, ihnen hilft oder sie unterweist. Doch durch den Heiligen Geist bekommen sie alles, was sie brauchen.

Ein wenig später in Seiner Predigt kommt Jesus erneut auf dieses Thema zu sprechen:

> *"Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden."* *(EÜ)*

Jesus geht, aber an Seine Stelle tritt eine andere Person.

In Johannes 16,12-15 geht Jesus erneut auf diese lebenswichtige Botschaft ein:

> *”Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.* [Jesus betont, dass der Heilige Geist eine Person ist, indem Er das Personalpronomen ”Er” verwendet.] *Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er’s nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird’s von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.”* *(LU)*

Da nun diese Verheißung erfüllt wurde, ist der Heilige Geist der persönliche, unter uns wohnende Repräsentant der Gottheit auf Erden. Er ist der Ausleger, Offenbarer und Verwalter für den Vater und den Sohn. Jesus sagt: *”Er wird’s von dem Mei-*

nen nehmen und euch verkündigen.” Er sagt: *”von dem Meinen”*, denn *”alles, was der Vater hat, das ist mein.”* Der Heilige Geist ist also der Ausleger, Offenbarer und Verwalter all dessen, was der Vater und der Sohn haben - all das wird vom Heiligen Geist ausgelegt, geoffenbart und verwaltet.

Kapitel 3

Was an Pfingsten geschah

Erinnern Sie sich, dass Johannes, der Täufer, Jesus als Täufer im Heiligen Geist vorgestellt hat. Dies war für die Israeliten eine ungewöhnliche Vorstellung. Zweitens war der Heilige Geist die Kraftquelle für den gesamten Dienst und die Lehre Jesu; Jesus verließ sich vollkommen auf den Heiligen Geist. Drittens versprach Jesus den Jüngern, dass, wenn Er in den Himmel zurückkehren würde, Er ihnen an Seiner Stelle den Heiligen Geist senden würde als Seinen persönlichen Stellvertreter, der ihr *Beistand* (Ratgeber, Tröster, Helfer) - jemand, ”der gerufen wurde, um ihnen hilfreich zur Seite zu stehen” - zu sein.

Wir wollen nun die Erfüllung dieser Verheißung Jesu betrachten. Wir werden im Besonderen auf das wunderbare Ereignis am Pfingsttag eingehen, als der

Heilige Geist kam. So wie bei vielen Verheißungen der Bibel, wurde auch diese nicht auf einmal umgesetzt, sondern vielmehr in Phasen. Die erste Phase fand am Ostermorgen statt, dem Tag der Auferstehung Jesu. In Johannes 20,19-22 lesen wir:

> *"Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.* [Damit demonstrierte Er, dass Er derjenige war, den man gekreuzigt hatte]. *Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!"* *(EÜ)*

In Vers 22 finden wir eine wichtige Aussage. Das griechische Wort für Geist, *pneuma*, bedeutet auch "Atem" oder "Wind". Der Akt des Anhauchens war mit den Worten, die Jesus sprach, verknüpft: "... ***hauchte*** *er sie an und sprach zu ihnen:* ***Empfangt den Heiligen Geist!"*** [Heiligen Geist, dern Atem

Gottes].*”*

Ich glaube, dass dies einer der wichtigsten und entscheidendsten Momente in der Umsetzung von Gottes Heilsplan war. Was geschah in diesem dramatischen Augenblick? Zunächst wurde diesen ersten Jüngern in diesem Augenblick das zuteil, was ich als “neutestamentliche Erlösung” bezeichnen würde. In Römer 10,9 legt Paulus die grundlegenden Bedingungen für die Erlösung dar:

> *”Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.”* *(LU)*

In dem gerade in Johannes 20,19-22 beschriebenen Augenblick glaubten die Jünger zum ersten Mal, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten sie in die Erlösung, wie sie im Neuen Testament beschrieben wird, nicht eintreten. Sobald sie Jesus als ihren Herrn bekannten und glaubten, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hatte, waren sie im Sinne neutestamentlicher Erlösung errettet.

Des Weiteren wurden die Jünger bei dieser Gelegenheit erneuert, oder anders ausgedrückt: wie-

dergeboren. Sie wurden eine neue Schöpfung. Jeder von ihnen ging von der alten Schöpfung in die neue über durch den eingehauchten Atem Gottes. Um dies verstehen zu können, müssen wir uns die Beschreibung der ursprünglichen Schöpfung des Menschen, wie sie in 1. Mose 2,7 geschildert wird, vor Augen führen:

> *”... da bildete Gott, der Herr, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.”*

Die ursprüngliche Schöpfung des Menschen fand statt, als Gott den Geist des Lebens (den Atem des Lebens oder Heiligen Geist) in diese am Boden liegende Gestalt aus Erde hauchte. Durch den eingehauchten Atem Gottes - den Heiligen Geist - wurde diese Gestalt aus Erde zu einer lebenden Seele. In dem Abschnitt in Johannes wird jedoch von einer neuen Schöpfung gesprochen, wie sie in 2. Korinther 5,17 beschrieben wird: *”Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.”* Es gibt eine direkte Parallele zwischen der ersten und der neuen Schöpfung.

In der neuen Schöpfung ist Jesus der auferstandene Herr und Erlöser, der die Sünde, den Tod, die Hölle und Satan überwunden hat. Nachdem Er dies getan hatte, erschien Er Seinen Jüngern und blies den Hauch des Auferstehungslebens in sie hinein. Dies war eine neue Art von Leben - ein Leben, das über alle Gewalt des Bösen, des Todes und der Sünde gesiegt hatte. Durch diese Erfahrung verließen die Jünger die alte Ordnung und traten durch den Hauch der Auferstehung und des Lebens, den sie durch Jesus empfangen hatten, in die neutestamentliche Erlösung - die neue Schöpfung in Christus - ein.

Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass selbst nach diesem Ostererlebnis die Verheißung des Heiligen Geistes noch nicht ganz erfüllt war. Nach der Auferstehung sagte Jesus in Lukas 24,49 zu den Jüngern:

> *"... und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt* [Jerusalem], *bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe!"*

Kurz vor Seiner Himmelfahrt und fast vierzig Tage nach dem Auferstehungssonntag, führte Jesus dies noch genauer aus:

"Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft."
(Apostelgeschichte 1,5; EÜ)

Hier sehen wir, dass am Auferstehungssonntag die Verheißung noch nicht vollständig erfüllt wurde. Fast alle Theologen und Bibelkommentatoren stimmen darin überein, dass die vollständige Erfüllung erst, wie in Apostelgeschichte 2,1-4 beschrieben, am Pfingsttag kam:

"Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen.Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen."

Am Pfingsttag erfüllte und manifestierte sich die Verheißung. Der Heilige Geist kam in Form eines gewaltigen Windes als Person vom Himmel herab,

erfüllte jeden einzelnen von ihnen und gab jedem von ihnen neue und übernatürliche Worte in einer Sprache, die sie nie gelernt hatten.

Am Ende des zweiten Kapitels der Apostelgeschichte gibt uns Petrus eine theologische Erklärung der Geschehnisse:

> *"Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen Heiligen Geist vom Vater, hat er diesen ausgegossen, wie ihr hier seht und hört."* *(Apg 2,32-33; LU)*

Auch hier finden wir wieder alle drei Personen der Gottheit in einem Vers. Jesus, der Sohn, empfängt den Heiligen Geist vom Vater und gießt diesen auf die wartenden Jünger im Obergemach in Jerusalem aus. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Verheißung des Kommens des Heiligen Geistes endgültig erfüllt. Der Heilige Geist selbst wurde vom Himmel her durch den Vater und den Sohn gemeinsam freigesetzt und fiel auf die wartenden Jünger im Obergemach in Jerusalem.

Beachten Sie, dass Jesus zu diesem Zeitpunkt nicht nur auferstanden, sondern auch erhöht und

verherrlicht war. Beachten Sie auch, dass der Schreiber des Evangeliums in Johannes 7,39 ausführt, dass die Verheißung des Heiligen Geistes nicht erfüllt werden könne, solange Jesus noch nicht verherrlicht worden sei.

Wir haben es hier mit zwei dramatischen, wunderbaren Sonntagen zu tun: Der erste ist der Ostersonntag, an dem es um den auferstandenen Christus und den eingehauchten Geist geht. Dann haben wir den Pfingstsonntag, an dem es um den verherrlichten Christus und den ausgegossenen Geist geht. Denken Sie daran, dass es in beiden Fällen um Muster geht, die auch heute noch für jeden Gläubigen Gültigkeit haben.

Ostersonntag

- der auferstandene Christus
- der eingehauchte Geist

Pfingstsonntag

- der verherrlichte Christus
- der ausgegossene Geist

Fassen wir nun die unveränderliche Bedeutung der Ereignisse, die wir soeben betrachtet haben,

zusammen. Am Pfingsttag kam der Heilige Geist als Person auf die Erde. Er ist nun der unter uns weilende, persönliche Repräsentant der Gottheit auf Erden. Es scheint eine Gesetzmäßigkeit zu sein (welche ich nicht erklären kann), dass zu einer bestimmten Zeit immer nur eine Person der Gottheit auf Erden anwesend sein kann. Einige Jahre lang war dies Jesus, der Sohn. Doch als Jesus die Erde verließ, um in den Himmel zurückzukehren, versprach Er, dass eine andere Person Seine Stelle einnehmen würde, die für immer bleiben würde und nicht nur für ein paar Jahre. Dieses Versprechen wurde am Pfingsttag erfüllt. Die Person Jesus, der Sohn, war zum Vater in den Himmel zurückgekehrt. Dann wurde vom Vater und vom Sohn gemeinsam der Heilige Geist auf die Erde gesandt, um den Platz Jesu einzunehmen.

Wo lebt der Heilige Geist nun? Es gibt auf diese Frage zwei Antworten: Zunächst einmal lebt Er in der Gemeinde, dem kollektiven Leib Christi. Paulus fragt die Christen in Korinth:

> *"Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?"*
>
> *(1 Kor 3,16)*

Paulus spricht hier über den kollektiven Tempel des Heiligen Geistes.

Zum anderen sagt Paulus in 1. Korinther 6,19 noch etwas viel dramatischeres. Er offenbart, dass nicht nur der gesamte Leib Christi der Ort ist, an dem der Heilige Geist wohnt, sondern dass es Gottes Wille ist, dass der Körper eines jeden einzelnen Gläubigen ebenso der Aufenthaltsort des Heiligen Geistes ist:

> *"Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?"* (EÜ)

Dies ist eine der atemberaubendsten Aussagen der gesamten Bibel! Wenn wir an Jesus Christus glauben, ist unser physischer Körper die Wohnung Gottes, des Heiligen Geistes.

Kapitel 4

Der Helfer in uns

Was bedeutet es ganz praktisch für uns, dass der Heilige Geist gekommen ist, um unser Beistand zu sein? Betrachten wir zunächst noch einmal die Stelle in Johannes 14,16-18, in der Jesus diese konkrete Verheißung gibt:

> *"... Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.* [Wie Sie sehen können, ist diese Verheißung nur für Gläubige, nicht aber für die Welt bestimmt] *Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch."*

Das Wort *"paracletos"* bedeutet wörtlich "jemand der herbeigerufen wurde, um jemandem hilf-

reich zur Seite zu stehen.” Ein *”paracletos”* ist jemand, der etwas für Sie tun kann, das Sie für sich selbst nicht tun können. Das gleiche griechische Wort finden wir in 1. Johannes 2,1:

> *”Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand* [im Deutschen: ”Advokat (Anwalt)”] *bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten.”*

Das Wort, das hier mit *”Beistand”* übersetzt wurde, ist die Entsprechung zu ”paracletos”. Das Wort ”Advokat” kommt aus dem Lateinischen. Es setzt sich aus *ad* (”zu”) und *vocata* (”gerufen”) zusammen und bedeutet ”jemand, der herbei oder hineingerufen wurde”. In fast allen Sprachen, die vom Lateinischen abstammen, ist das Wort ”Advocat” gleich bedeutend mit Rechtsanwalt. Es bedeutet, dass jemand zu unserer Verteidigung spricht. Wir alle kennen die Rolle eines Advokaten oder Rechtsanwalts in unserer modernen Gesellschaft.

Die Bibel offenbart die wunderbare Wahrheit, dass wir zwei Anwälte haben. Auf Erden vertritt der Heilige Geist unsere Sache. Die Dinge, die wir nicht richtig sagen können, spricht Er für uns aus; die Dinge, die wir nicht verstehen können, legt Er

für uns aus. Im Himmel ist Jesus unser Anwalt beim Vater; Er vertritt unsere Sache. Bedenken Sie, dass wir die beiden besten Anwälte im Universum haben. Wir haben Jesus Christus, den Sohn, zur rechten Seite des Vaters und wir haben den Heiligen Geist auf Erden. Wer könnte mit zwei so großartigen Anwälten oder Advokaten jemals eine Verhandlung verlieren?

Ich möchte hervorheben, was Jesus über diesen Advokaten, der unser Anwalt, Tröster, Ratgeber und Helfer ist, gesagt hat. Hierzu möchte ich verschiedene Aussagen Jesus aus Johannes 14,16-18, die in diesem Buch bereits zitiert wurden, kommentieren.

> ***”Er* [der Vater] *wird euch einen anderen Beistand geben.”***

Sie müssen sich die Bedeutung des Ausdrucks *”einen anderen”* vor Augen führen, da damit eine Person gemeint ist. Jesus sagte: ”Ich bin eine Person. Ich gehe weg. Wenn ich gehe, wird eine andere Person euch zur Hilfe kommen. Ich war während meiner Zeit auf Erden euer Helfer, aber nun verlasse ich euch. Ihr werdet jedoch nicht ohne Helfer zurückgelassen werden, weil ein anderer Helfer kommen wird.”

"... daß er bei euch sei in Ewigkeit, ..."

Jesus sagt: "Ich war dreieinhalb Jahre bei euch. Ich verlasse euch, aber seid nicht bekümmert, denn an meiner Stelle wird jemand anderer kommen, der euch nie wieder verlassen wird. Er wird in Ewigkeit bei euch sein."

"Er bleibt bei euch und wird in euch sein."

Der Ausdruck *"in euch"* ist sehr wichtig. Dieser Advokat oder Tröster wird in uns leben. Wir werden Sein Wohnsitz sein.

"Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen."

Dies weist darauf hin, dass, wenn Jesus weggegangen wäre, ohne sich um die Jünger zu kümmern, diese wie Waisen zurückgebleiben wären, ohne irgendjemanden, der sie versorgt, ihnen hilft oder ihnen Dinge erklärt.

"Ich komme zu euch."

Dies ist sehr wichtig. Christus kommt durch den Heiligen Geist zu Seinen Jüngern zurück. Während Er körperlich auf Erden anwesend war, konnte Jesus zu einer bestimmten Zeit nur an einem Ort sein.

Er konnte nur nacheinander mit Petrus, Johannes oder Maria Magdalena sprechen; Er konnte nicht gleichzeitig mit allen dreien unterschiedliche Gespräche führen. Er war durch Raum und Zeit beschränkt. Wenn Er nun durch den Heiligen Geist zu Seinem Volk zurückkehrt, können Ihn Raum und Zeit nicht mehr einschränken. Er kann in Australien sein, um dort mit einem Gotteskind, das in Not ist, zu sprechen - gleichzeitig kann Er in den Vereinigten Staaten sein, um einem Prediger zu einer gesalbten Predigt zu verhelfen und zur selben Zeit kann Er irgendwo in einer afrikanischen Wüste oder im Dschungel sein, um einen Missionar zu stärken oder zu heilen. Er ist nicht eingeschränkt. Er ist zurückgekommen - doch diesmal ohne die Beschränkungen von Raum und Zeit.

Ich möchte mich noch ein wenig mehr mit diesem Thema des Austauschs der Personen auseinandersetzen - eine Person, die geht, und eine andere Person, die kommt. In Johannes 16,5-7 sagt Jesus:

> *"Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat* [dem Vater], *und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du? sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. Doch ich sage euch*

die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand [der Tröster] *nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden."*

Dies ist eine sehr eindeutige Formulierung. "Solange ich auf dieser Erde persönlich anwesend bin", sagt Jesus, "muss der Heilige Geist als Person im Himmel bleiben. Aber wenn ich als Person weggehe, werde ich an meiner Stelle eine andere Person senden - den Heiligen Geist." Es findet also ein Austausch heiliger Personen statt. Eine Zeit lang war Jesus als Person auf Erden. Als Sein Auftrag erfüllt war, ging Er zurück in den Himmel. An Seine Stelle trat der Heilige Geist (ebenso eine heilige Person), um den Dienst, den Jesus begonnen hatte, zu vollenden.

Jesus sagt, es sei uns nützlich, dass Er weggeht. In der englischen King James Bibelübersetzung heißt es, *"Es ist zweckmäßig für euch." (wörtl. a. d. Engl.)* Dies ist eine erstaunliche Aussage. Es ist also besser für uns, dass Jesus im Himmel und der Heilige Geist auf Erden ist, als wenn Jesus auf Erden und der Heilige Geist im Himmel wäre. Dies ist nur wenigen Menschen bewusst. Viele Christen meinen:

”Hätte ich nur zu der Zeit gelebt, als Jesus hier auf Erden war.” Doch Jesus sagt: ”So ist es besser für euch. Wenn ich im Himmel bin und der Heilige Geist auf Erden ist, habt ihr mehr davon.”

Ich möchte dies im Lichte der Erfahrungen der ersten Jünger veranschaulichen. Beachten Sie, was sofort nach dem Kommen des Heiligen Geistes geschah. Es gab drei sofortige Auswirkungen:

Erstens verstanden die Jünger die Pläne Gottes und den Dienst Jesu wesentlich besser als zu der Zeit, während Jesus auf Erden lebte. Es ist eine erstaunliche Tatsache, dass sie sehr träge und limmiert waren, was ihr Verständnis der Dinge betraf. Doch sobald der Heilige Geist kam, bekamen sie bezüglich des Dienstes und der Botschaft Jesu ein völlig neues Verständnis.

Zweitens wurden die Jünger sehr mutig. Selbst nach der Auferstehung versteckten sie sich aus Angst vor den Juden noch hinter verschlossenen Türen. Sie waren nicht bereit, aufzustehen und die Wahrheit zu predigen und zu proklamieren. Dazu waren sie auch nicht ausgerüstet. In dem Moment, als der Heilige Geist kam, änderte sich dies jedoch. Petrus berichtete den Juden in Jerusalem nun mutig und ohne Umschweife alles über Jesus und wies sie auf

die Schuld hin, die sie durch die Kreuzigung Jesu auf sich geladen hatten.

Drittens bekamen die Jünger übernatürliche Bestätigungen. Sobald der Heilige Geist kam, fanden plötzlich Wunder statt. Es war so, als wäre Jesus wieder persönlich anwesend, denn Er hatte ja auch gesagt: ”Wenn der Heilige Geist kommt, kehre ich in Ihm zurück. Ich werde bei euch sein. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.

Kapitel 5

Die Offenbarung des Wortes Gottes

Der Heilige Geist hilft uns, tröstet uns, und sorgt für uns in konkreter Hinsicht. Der erste Punkt in diesem Zusammenhang: Er offenbart uns das Wort Gottes. Der Heilige Geist ist der Offenbarer und Ausleger des Wortes Gottes. In Johannes 14,25-26 sagt Jesus zu Seinen Jüngern:

> *"Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. Der Beistand* [paracletos] *aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe."*

Zwei Funktionen des Heiligen Geistes, die in Vers 26 erwähnt werden, sind wichtig: Er soll uns erinnern und lehren. Er sollte die Jünger an all das erin-

nern, was Jesus sie bereits gelehrt hatte. Wenn ich es richtig verstehe, bedeutet dies, dass die Aufzeichnung des Neuen Testamentes durch die Apostel nicht auf schwachem menschlichem Erinnerungsvermögen beruht, sondern vom Heiligen Geist inspiriert ist. Die Jünger mögen sich nicht an alles ganz genau erinnert haben, aber wann immer sie sich erinnern mussten, brachte ihnen der Heilige Geist selbst alles ins Gedächtnis zurück.

Er kümmerte sich jedoch nicht nur um vergangene Dinge, sondern auch um die Zukunft. Er lehrte sie alles, was sie lernen mussten. Und dies tut Er auch heute mit uns. Der Heilige Geist ist unser Lehrer hier auf Erden. Jesus war der große Lehrer, während Er hier auf Erden weilte, doch nun hat Er die Aufgabe an den Heiligen Geist, Seinen persönlichen Repräsentanten, weitergegeben. Der Heilige Geist ist hier, um uns in allem zu unterweisen, was wir über das Wort Gottes wissen müssen.

Dies brachte die Jünger auf eine Ebene mit den Propheten des Alten Testaments. Bezüglich der alttestamentlichen Propheten schrieb Petrus in 2. Petrus 1,21 Folgendes:

> *”Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorge-*

> *bracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist."*

Die Exaktheit und Autorität der Propheten des Alten Testaments war die des Heiligen Geistes selbst. Er war für das, was sie sagten, verantwortlich, weil Er auf ihnen ruhte. Er inspirierte sie und trieb sie an. Dasselbe gilt aber auch für die Schriften des Neuen Testaments. Jesus stellte sicher, dass der Heilige Geist die Jünger an alles, was Er gesagt hatte, erinnern und sie all das, was sie noch lernen mussten, lehren würde. Der Heilige Geist ist der wahre Autor aller Schriften, sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments. Paulus stellt dies in 2. Timotheus 3,16 sehr deutlich fest:

> *"Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, ..."*

In den diversen englischsprachigen Übersetzungen werden für *"eingegeben"* Worte wie *"inspiriert"* oder *"gottgehaucht"* verwendet. All diese Begriffe beschreiben eine Aktivität des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist derjenige, der alle Schriften, die die menschlichen Kanäle verfassten, eingehaucht hat.

Die Tatsache, dass Gott für alles Vorkehrung getroffen hat, macht mein Herz froh. Der Heilige Geist war der Autor der Heiligen Schrift und Er ist auch unser persönlicher Lehrer der Heiligen Schrift. Auf diese Weise wird der Autor des Buches gleichzeitig derjenige, der es auslegt und erklärt. Wer könnte ein Buch besser erklären als die Person, die es geschrieben hat? Ich habe selbst eine Reihe von Büchern geschrieben. Manchmal höre ich, wie andere Leute den Inhalt eines meiner Bücher erklären, und oft machen sie dies sehr gut, doch oft denke ich auch: ”Na ja, da hat er aber etwas übersehen” oder ”Das hat sie aber nicht richtig verstanden.” Im Falle der Bibel ist jedoch der Heilige Geist sowohl der Autor als auch derjenige, der sie erklärt. Er übersieht nichts und versteht alles richtig. Wenn wir in der Lage sind, Ihm zuzuhören und von Ihm zu empfangen, werden wir erkennen, was uns die Bibel wirklich zu sagen hat.

Die Offenbarung der Heiligen Schrift war ein augenblickliches Ergebnis von Pfingsten. Als der Heilige Geist auf die Jünger fiel, sagten die Ungläubigen: ”Sie sind betrunken!” Doch Petrus stand auf und sagte:

> *”Die Leute hier sind nicht betrunken, wie*

> *ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh. Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat: ...”*
> *(Apostelgeschichte 2,15-16; GN)*

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Petrus die Prophetien Joels nicht verstanden. Genau genommen hatte er selbst die Lehre Jesu nur bruchstückhaft verstanden. Doch in dem Moment, als der Heilige Geist kam, machte die Bibel für ihn in einer ganz neuen Weise Sinn, denn der Autor war anwesend, um Petrus den Inhalt verständlich zu machen.

Genauso verhielt es sich auch mit dem Apostel Paulus. Er hatte die Gemeinde verfolgt und die Ansprüche Jesu abgelehnt. In Apostelgeschichte 9,17 steht:

> *”Da ging Hananias hin und trat in das Haus* [in dem Paulus saß] *ein; er legte Saulus* [der später zu Paulus wurde] *die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.” (EÜ)*

Unmittelbar danach fing Paulus damit an, in den Synagogen zu predigen, dass Jesus der Sohn Got-

tes sei - also genau das, was er zuvor immer bestritten hatte. Doch in dem Moment, als der Heilige Geist in ihn kam, veränderte sich das Verständnis des Paulus vollständig. Es war wie der Wechsel von Finsternis zu Licht. Es handelte sich nicht um etwas Allmähliches, sondern um eine fast umgehende Umwandlung, weil nun der Heilige Geist, der Autor und Lehrer der Heiligen Schrift, in Paulus Wohnung genommen hatte.

Wenn wir über den Heiligen Geist als Ausleger und Offenbarer des Wortes Gottes sprechen, dürfen wir nicht vergessen, dass nicht nur die Bibel das Wort Gottes ist, sondern dass Jesus selbst das Wort Gottes genannt wird. In Johannes 1,1 lesen wir über Jesus:

> *"Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."*

In diesem Vers wird Er dreimal *"das Wort"* genannt. In Johannes 1,14 heißt es:

> *"Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit."* *(EÜ)*

Die Bibel, die Heilige Schrift, ist das geschriebene Wort Gottes, und Jesus ist das personalisierte Wort Gottes. Das Wunderbare an der Sache ist natürlich, dass beide völlig miteinander übereinstimmen.

Der Heilige Geist offenbart und erklärt nicht nur das geschriebene Wort Gottes, sondern Er offenbart und erklärt auch Jesus, das personalisierte Wort Gottes. Jesus über den Heiligen Geist:

> *"Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden."*
>
> *(Joh 16,12-15; EÜ)*

In Vers zwölf erfahren wir, dass Jesus nicht versucht hat, alles zu sagen, denn Er vertraute dem Heiligen Geist, und Er wusste, dass dieser kommen

würde. Anschließend erläuterte Er, was der Heilige Geist tun würde, wenn Er erst einmal gekommen ist.

Der Heilige Geist nimmt das, was Jesus gehört, und verkündet es uns. Er verherrlicht Jesus uns gegenüber. Er offenbart Jesus in Seiner Herrlichkeit und Gesamtheit. Jeder Aspekt des Wesens, Charakters und Dienstes Jesu wird uns durch den Heiligen Geist aufgeschlüsselt.

Es ist sehr interessant festzustellen, dass die Jünger nie wieder daran zweifelten, *wo* Jesus war, sobald der Heilige Geist am Pfingsttag auf die Apostel und Jünger gekommen war. Sie wussten, dass Er in Herrlichkeit zur rechten Hand des Vaters sitzt. Der Heilige Geist hatte Jesus den Jüngern gegenüber verherrlicht. Er hatte die Dinge Christi - aus der Heiligen Schrift, dem Gedächtnis der Jünger und ihrem Beisammensein mit Jesus - genommen und ihnen offenbart.

Der Heilige Geist offenbart und verherrlicht Jesus. Ausserdem verwaltet Er den gesamten Reichtum des Vaters und des Sohnes, denn alles, was dem Vater gehört, ist Jesus gegeben, und alles, was dem Sohn gehört, verwaltet der Heilige Geist. Mit ande-

ren Worten: Der gesamte Reichtum der Gottheit wird vom Heiligen Geist verwaltet. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass wir keine Waisen sein müssen, wenn Er unser Verwalter ist und Ihm der Reichtum Gottes zur Verfügung steht.

Kapitel 6

Auf eine übernatürliche Ebene erhoben

Die nächste grundlegende Auswirkung des Kommens des Heiligen Geistes ist, dass wir, was unsere Lebensweise betrifft, auf eine übernatürliche Ebene erhoben werden. Zwei sehr interessante Verse aus dem Hebräerbrief beschreiben Christen nach neutestamentlichem Standard:

> *”... diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben ...”* *(Hebräer 6,4-5)*

Hier werden fünf Dinge über neutestamentliche Gläubige aufgeführt:

Zunächst heißt es, sie sind ***”erleuchtet.”***

Zweitens haben sie *”**die himmlische Gabe geschmeckt”*** - meines Erachtens ist damit das Geschenk des ewigen Lebens in Jesus gemeint.

Drittens sind sie ***”des Heiligen Geistes teilhaftig geworden”***, bzw. haben am Heiligen Geist Anteil bekommen.

Viertens haben sie ***”das gute Wort Gottes ... geschmeckt”*** - das bedeutet, dass das Wort Gottes für sie lebendig und real geworden ist.

Fünftens haben sie ***”die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt.”***

Alle Christen glauben, dass wir im zukünftigen Zeitalter völlig anders leben werden als heute. Viele der Beschränkungen unseres physischen Körpers werden wir nicht mehr haben, denn wir werden einen ganz anderen Körper und eine völlig andere Lebensweise haben. Viele Christen erkennen jedoch nicht, dass wir durch den Heiligen Geist bereits in unserem jetzigen Leben etwas von dieser Lebensweise ”schmecken” können. Wir können *”die Kräfte des zukünftigen Zeitalters schmecken.”* Wir können sie zwar nur schmecken, und sie uns nicht in

ihrer Gänze aneignen - aber wir können in diesem Leben ein wenig davon erfahren, wie es im zukünftigen Leben sein wird.

Paulus verwendete für diesen Zusammenhang eine interessante Ausdrucksweise. In Epheser 1,13-14 schreibt er den Gläubigen:

> *"In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit."*

Das Wort *"Unterpfand"* ist faszinierend. Der Heilige Geist ist Gottes Siegel oder Unterpfand für das zukünftige Zeitalter für die, die heute schon wahre Gläubige sind. Ich habe mir das Wort, das hier verwendet wird, genauer angesehen. Im Griechischen steht an dieser Stelle *arrabon*, was eigentlich ein hebräisches Wort ist.

Vor vielen Jahren - vielleicht war es 1946 -, als ich in Jerusalem lebte, machte ich eine sehr interessante Erfahrung, die mir die Bedeutung des Wortes

arrabon oder *"Pfand"* sehr schön veranschaulichte. Meine erste Frau und ich gingen in die Jerusalemer Altstadt, um Stoff für Vorhänge für unsere neue Wohnung zu kaufen. Wir entdeckten den Stoff, den wir haben wollten, fragten nach dem Preis (sagen wir einmal DM 2,00 pro Meter) und sagten dem Verkäufer, dass wir fünfzig Meter bräuchten. Ich sagte zu dem Mann: "Das hätte ich gerne", und er nannte mir den Preis von DM 100,00. "Leider", sagte ich zu ihm, "habe ich keine hundert Mark bei mir. Ich gebe Ihnen zwanzig Mark als Pfand. Nun gehört der Stoff mir. Legen Sie ihn bitte beiseite. Sie dürfen ihn nun nicht anderweitig verkaufen. Ich werde mit dem restlichen Geld zurückkommen und den Stoff mitnehmen." Das ist mit *arrabon* gemeint.

Der Heilige Geist ist Gottes Pfand in uns. Er leistet schon jetzt auf das Leben des zukünftigen Zeitalters in uns eine Anzahlung, indem Er uns den Heiligen Geist gibt. Wenn wir die Anzahlung entgegennehmen, sind wir wie der Vorhangstoff. Wir sind ausgesondert und dürfen nicht an jemand anderen verkauft werden. Die Anzahlung ist die Garantie, dass Er mit dem Rest zurückkehren wird, um den Handel perfekt zu machen. Darum spricht Paulus

davon, dass wir ein Pfand haben, *”zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.”* Wir gehören Ihm schon, aber bisher haben wir nur die Anzahlung erhalten - der Gesamtbetrag muss erst noch eingehen.

Der Heilige Geist ist die Anzahlung auf unser Leben in Gott im zukünftigen Zeitalter. Dieses übernatürliche Leben reicht in all unsere Erfahrungsbereiche hinein.

Ich möchte eine Stelle aus meinem Buch *Biblische Fundamente*, *Teil 2* zitieren, wo dies hervorgehoben wird.

Dort heißt es:

Wenn wir das neue Testament mit offenem Herzen und Sinn studieren, können wir nicht anders als zuzugeben, daß das ganze Leben und Erleben der ersten Christen in allen Bereichen vom Übernatürlichen durchdrungen war. Übernatürliche Erfahrungen waren für sie nichts Zufälliges oder Zusätzliches, sondern ein integraler Bestandteil ihres Christenlebens. Ihr Gebet, ihre Predigt waren übernatürlich; sie wurden auf übernatürliche Weise geleitet, mit Kraft ausgerüstet, ausgesandt und bewahrt.

Wenn man das übernatürliche Element aus der Apostelgeschichte herausnimmt, bleibt etwas Sinnloses, Unzusammenhängendes zurück. Von dem Augenblick an, als der Heilige Geist, wie in Apostelgeschichte 2 beschrieben, herniederkam, gibt es nicht ein einziges Kapitel, in dem die Erwähnung übernatürlicher Dinge keine entscheidende Rolle spielt.

In Apostelgeschichte 19,11, wo über den Dienst des Apostels Paulus in Ephesus berichtet wird, finden wir einen sehr interessanten Satz, der zum Nachdenken anregt:

> *“Und ungewöhnliche Wunderwerke tat Gott durch die Hände des Paulus ...”*

Wir wollen einmal überlegen, was der Ausdruck *“ungewöhnliche Wunderwerke”* tatsächlich bedeutet. Die Übersetzung aus dem Griechischen könnte, frei übertragen, auch lauten “Wunder von einer Art, wie sie nicht jeden Tag vorkommen”. Wunder gab es praktisch jeden Tag in der Urgemeinde. Normalerweise war man darüber gar nicht erstaunt und brauchte sie auch nicht extra zu erwähnen. Aber die Wunderwerke, die hier in Ephesus durch den Dienst des Paulus geschahen, waren so, daß sogar die er-

sten Christen sie einer speziellen Erwähnung für würdig hielten.

In wie vielen Kirchen und Gemeinden heute könnte man wohl von “Wundern einer Art, wie sie nicht jeden Tag passieren”, reden? In wie vielen Gemeinden geschehen überhaupt noch Wunder - ganz zu schweigen von jeden Tag?

Ein Bereich, in dem das Übernatürliche ganz praktisch im Leben der ersten Christen offenbar wurde, war die übernatürliche Wegweisung, die sie vom Heiligen Geist erhielten. In Apostelgeschichte 16 lesen wir über Paulus und seine Begleiter auf seiner zweiten Missionsreise. Sie waren in - wie wir es heute nennen - Kleinasien und in Vers 6 heißt es:

> *”Weil ihnen aber vom Heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort in der Provinz Asien zu verkünden, reisten sie durch Phrygien und das galatische Land. Sie zogen an Mysien entlang und versuchten, Bithynien zu erreichen; doch auch das erlaubte ihnen der Geist Jesu* [oder: Jesus durch den Heiligen Geist] *nicht.”* *(Apostelgeschichte 16,6-7; EÜ)*

Sie versuchten also, nach Westen zu gehen, doch der Heilige Geist ließ dies nicht zu. Dann versuch-

ten sie, nach Nordosten zu gehen, und wieder sagte der Heilige Geist nein. Fahren wir fort mit Apostelgeschichte 16,8-10:

> *"So durchwanderten sie Mysien und kamen nach Troas hinab. Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien, und hilf uns! Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn wir waren überzeugt, daß uns Gott dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden."* *(EÜ)*

Dies ist ein sehr bedeutendes Ereignis und soll uns als Beispiel dienen für das übernatürliche Eingreifen und die Herrschaft des Heiligen Geistes über die Pläne des Paulus und seiner Begleiter. Es wäre für sie aus geographischer Hinsicht logisch gewesen, entweder in westliche Richtung in die Provinz Asien oder aber in nordöstliche Richtung nach Bithynien zu gehen. Es war unlogisch, diese beiden Gegenden auszulassen, nach Nordwesten und dann hinüber auf den europäischen Kontinent zu gehen.

Wenn wir jedoch die nachfolgende Kirchengeschichte betrachten, stellen wir fest, dass der euro-

päische Kontinent eine einzigartige Rolle gespielt hat: Einerseits bewahrte er das Evangelium durch das finstere Mittelalter hindurch; andererseits war er über viele Jahre hinweg der wichtigste Kontinent für die Verbreitung des Wortes Gottes in anderen Nationen. Gott hatte einen souveränen Plan, der zukünftige Jahrhunderte bereits mit einschloss. Paulus und seine Begleiter hätten diesen Plan niemals durch menschliches Nachdenken herausfinden können, doch durch die übernatürliche Wegweisung des Heiligen Geistes erfüllten sie die Absichten Gottes. Diese übernatürliche Wegweisung des Heiligen Geistes in ihrem Leben beeinflusste die gesamte Geschichte.

Dies ist nur ein Beispiel von vielen für das übernatürliche Eingreifen des Heiligen Geistes im Leben der frühen Christen.

Kapitel 7

Hilfe im Gebet

Der dritte wichtige Bereich, in dem uns der Heilige Geist hilft, ist das Gebet. In Römer 8,14 erläutert Paulus, dass wir die Führung des Heiligen Geistes brauchen, um als Christ leben zu können:

> *"Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes."*
> *(z.T. wörtl. a. d. Engl.)*

Wenn man Christ werden will, muss man vom Geist Gottes geboren sein. Um aber wie ein Christ zu leben und nach der Wiedergeburt heranzureifen, muss man kontinuierlich vom Geist Gottes geleitet sein. Das Verb, das Paulus hier verwendet, steht in der Verlaufsform der Gegenwart: *"Denn alle, die* [beständig] *durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes."* Sie sind keine kleinen Babys mehr, sondern reife Söhne und Töchter.

Im weiteren Verlauf des Römerbriefes wendet

Paulus das Prinzip, dass man sich stets vom Heiligen Geist leiten lassen sollte, spezifisch auf unser Gebetsleben an. Er betont die Notwendigkeit der Führung des Heiligen Geistes, um richtig beten zu können.

> *"So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber* ["selber" betont, dass der Heilige Geist eine Person ist] *tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein."*
>
> *(Römer 8,26-27; EÜ)*

Paulus spricht hier über eine Schwäche, die wir alle haben. Es handelt sich nicht um eine körperliche Schwäche, sondern um eine Schwäche unseres Denkens und unseres Verstehens. Wir wissen nicht, *wofür* wir beten sollen, und wir wissen nicht, *wie* wir beten sollen.

Ich habe häufig Gemeinden herausgefordert, indem ich die Leute aufgefordert habe, die Hand zu heben, die **immer** wissen, wofür sie beten sollen und

wie sie dafür beten sollen. Nicht einmal hat es jemand gewagt, daraufhin die Hand zu heben. Ich denke, wir sind alle ehrlich genug, uns einzugestehen, dass wir, wenn wir beten wollen, oftmals nicht wissen, wofür wir beten sollen. Manchmal meinen wir zwar zu wissen, wofür wir beten sollen, aber wir wissen nicht, wie wir dafür beten sollen. Paulus nennt dies *"unsere Schwachheit."* Doch er sagt uns, dass Gott den Heiligen Geist schickt, um uns in dieser Schwachheit zu helfen, damit wir wissen, wofür und wie wir beten sollen. Auf bestimmte Weise suggeriert die Ausdrucksweise des Paulus, dass der Heilige Geist bei uns Einzug hält und durch uns betet.

Der Schlüssel zu effektivem Gebet besteht darin, zu lernen, mit dem Heiligen Geist so verbunden zu sein, dass wir uns Ihm unterordnen können. Dann können wir Ihm die Führung und Wegweisung überlassen; dann kann Er uns inspirieren und stärken und oft wirklich durch uns beten.

Das Neue Testament offenbart etliche Arten, wie der Heilige Geist uns helfen kann. Ein paar davon will ich hier beschreiben.

Die erste Art wird in den oben zitierten Versen

aus Römer 8,26-27 erwähnt. Paulus sagt: *"... der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können."* Ich würde das **Fürbitte** nennen, was einer der Höhepunkte des christlichen Lebens ist. Er spricht über *"... Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können."* Unser begrenztes, limitiertes Denken hat nicht die Worte, die gebetet werden müssen. Und so kommt uns der Heilige Geist zur Hilfe, indem Er durch uns durch Seufzen betet, das nicht in Worte gefasst werden kann.

Dies ist eine äußerst heilige Erfahrung, gleichsam geistliche Wehen, die zu einer geistlichen Geburt führen. In Jesaja 66,8 lesen wir darüber:

> *"Kaum in Wehen, hat Zion schon ihre Kinder geboren."* *(LU)*

In der Gemeinde kann keine wirkliche geistliche Fortpflanzung stattfinden ohne geistliche Wehen im Gebet. Wenn Zion in Wehen liegt, bringt sie ihre Söhne hervor.

Paulus bestätigt dies in Galater 4,19:

> *"Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat."*

Paulus hatte diesen Leuten gepredigt und sie hatten sich bekehrt. Damit aus ihnen jedoch das würde, was sie sein sollten, bedurfte es, wie Paulus erkannte, mehr als nur der Predigt - hier war Fürbitte notwendig. Er beschreibt diese Fürbitte als *"Geburtswehen"* - man könnte auch sagen: *"... Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können."*

Eine zweite Art, wie uns der Heilige Geist im Gebet hilft, ist die **Erleuchtung unseres Denkens**. Auf diese Weise betet Er nicht durch uns, sondern zeigt uns in unseren Gedanken, wofür wir beten sollen und wie wir dafür beten sollen. Es gibt zwei Passagen in den neutestamentlichen Briefen, die über das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Denken berichten. In Römer 12,2 lesen wir:

> *"Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene."*

Nur ein erneuerter Sinn kann den Willen Gottes erkennen, auch im Bereich des Gebets. In Epheser 4,23 heißt es:

> *"... dagegen erneuert werdet in dem Geist*

eurer Gesinnung.”

Die Erneuerung unserer Gesinnung geschieht durch den Heiligen Geist. Wenn der Heilige Geist bei uns einzieht und unseren Sinn, unser Denken, erneuert, fangen wir an, den Willen Gottes zu begreifen, und wir fangen an zu erkennen, wie wir dem Willen Gottes gemäß beten können. Diese zweite Art, wie uns der Heilige Geist hilft, geschieht durch die Erneuerung unseres Denkens, indem Er es erleuchtet und uns offenbart, wie wir beten sollen.

Die dritte Art, wie uns der Heilige Geist hilft: **Er legt uns die richtigen Worte in den Mund** - oft völlig unerwartet. Wann immer ich hierüber etwas sage, erinnere ich mich an eine Begebenheit mit meiner ersten Frau. Wir waren in Dänemark, dem Land, in dem sie geboren wurde. Es war Ende Oktober. Am nächsten Tag sollten wir abreisen, um den ganzen Monat November in Großbritannien zu verbringen. Da ich selbst Brite bin, weiß ich, dass der Monat November dort kalt, trüb und neblig ist. Als wir am Tag vor unserer Abreise nach Großbritannien beteten, hörte ich Lydia sagen: ”Gib uns die ganze Zeit über, die wir in Großbritannien verbringen, schönes Wetter!” Ich fiel fast aus dem Bett, in dem wir saßen und beteten.

Als ich sie später fragte, ob sie wisse, was sie gebetet hatte, antwortete sie: ”Nein, ich erinnere mich nicht!” Aufgrund dessen war ich sicher, dass hier der Heilige Geist am Wirken war.

”Nun”, sagte ich, ”Du hast Gott gebeten, dass Er uns während unserer gesamten Zeit in Großbritannien schönes Wetter geben möge, und du weißt ja, wie das Wetter dort im November ist.” Sie zuckte nur mit den Achseln. Wir verbrachten den ganzen Monat November in Großbritannien und hatten nicht einen einzigen kalten, ungemütlichen, nassen Tag! Es war wie im schönsten Frühling.

Als wir das Land Ende November verließen, sagte ich zu den Leuten, die uns am Flughafen verabschiedeten: ”Seht euch vor, denn wenn wir abreisen wird sich das Wetter ändern!” Und so war es auch! Der Heilige Geist hatte Lydia ein Gebet in den Mund gelegt. Es enthielt die Worte, die Gott von ihr zu diesem Zeitpunkt gebetet haben wollte.

Eine weitere Art, wie uns der Heilige Geist im Gebet hilft, wird im Neuen Testament vielfach erwähnt. **Er schenkt uns eine neue, unbekannte Sprache**, die unser natürlicher Verstand nicht kennt. Heutzutage bezeichnen dies einige Leute als

“Gebetssprache”. Paulus sagt in 1. Korinther 14,2:

> *”Denn wer in Zungen* [einer unbekannten Sprache] *redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; keiner versteht ihn: Im Geist redet er geheimnisvolle Dinge.”* *(EÜ)*

In Vers 4 desselben Kapitels sagt Paulus:

> *Wer in Zungen redet, erbaut sich selbst; ...*
> *(1 Kor 14,4; EÜ)*

Diese Art des Gebets verfolgt drei grundsätzliche Ziele:

1. Wenn wir in einer unbekannten Sprache beten, reden wir nicht zu Menschen, sondern zu Gott. Dies allein ist meines Erachtens schon ein besonderes Privileg.
2. Wir reden Dinge, die unser Verstand nicht begreift. Wir reden geheimnisvolle Dinge oder teilen die Geheimnisse Gottes.
3. Indem wir dies tun, erbauen wir uns selbst, bzw. bauen wir uns selbst auf.

In 1. Korinther 14,14 sagt Paulus schließlich:

> *”Denn wenn ich nur in Zungen bete, betet zwar mein Geist, aber mein Verstand bleibt*

unfruchtbar.” *(EÜ)*

Hier ist von einer Situation die Rede, in der der Heilige Geist den Verstand nicht erleuchtet, sondern uns einfach eine neue Sprache schenkt, in der Er durch uns betet. Wir dürfen nicht ausschließlich in der einen oder anderen Form beten. Paulus sagt ganz deutlich: *”Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand”* (Vers 15). Beide Arten des Gebets sind möglich.

Wenn wir dem Heiligen Geist Einlass gewähren, uns Ihm unterordnen und Ihn in uns gemäß der Heiligen Schrift wirken lassen, wird es in unserem Gebetsleben einen gewaltigen Reichtum und eine großartige Vielfalt geben. Das möchte Gott für jeden von uns.

Kapitel 8

Leben und Gesundheit für unseren Körper

Die vierte Funktion des Heiligen Geistes als *paracletos*: Er verleiht uns übernatürliches Leben und Gesundheit für unseren physischen Körper. Jesus erklärt in Johannes 10,10, dass Er gekommen sei, um uns Leben zu geben:

> *"Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluß haben."*

Es werden uns hier zwei Personen präsentiert, zwischen denen wir klar unterscheiden müssen: Jesus, der Lebensspender, und Satan, der Räuber allen Lebens. Der Teufel kommt nur in unser Leben, um uns Leben zu nehmen. Er kommt, um uns den Segen und die Versorgung Gottes zu rauben; Er

kommt, um uns physisch zu zerstören und uns auf ewig zu vernichten. Wir müssen uns der Tatsache bewusst werden, das, wenn wir dem Satan auch nur den geringsten Raum in unserem Leben geben, er genau dies tun wird: rauben, zerstören und vernichten - und zwar in dem Maße, wie wir dies zulassen.

Auf der anderen Seite kam Jesus, um das genaue Gegenteil zu bewirken: Er kam, damit wir Leben im Überfluss haben. Es ist wichtig für uns zu erkennen, dass das Leben, das uns Jesus geben möchte, vom Heiligen Geist verwaltet wird. Wir haben Sein Leben nur in dem Maße, wie wir dem Heiligen Geist erlauben, in uns zu wirken. Wenn wir dem Wirken des Heiligen Geistes widerstehen oder es ablehnen, können wir nicht die Fülle göttlichen Lebens, für das Jesus gekommen ist, erfahren. Wir müssen begreifen, dass es der Heilige Geist war, der den toten Körper Jesu aus dem Grab auferweckt hat. Paulus sagt in Römer 1,4 Folgendes über Jesus:

> ”... [Jesus] *durch den Geist der Heiligkeit eingesetzt wurde als Sohn Gottes durch die Auferstehung von den Toten ...”*
>
> *(wörtl. a. d. Engl.)*

”Der Geist der Heiligkeit” ist eine griechische

Übersetzung des hebräischen Ausdrucks für den Heiligen Geist. Obwohl Paulus auf Griechisch schrieb, dachte er hebräisch. Wenn Paulus hier also sagt *"durch den Geist der Heiligkeit"*, bedeutet dies dasselbe wie "durch den Heiligen Geist wurde Jesus als Sohn Gottes manifestiert oder als Sohn Gottes eingesetzt durch die Macht, die Ihn von den Toten auferweckt hat [was gleich bedeutend mit der Kraft des Heiligen Geistes ist]."

Ich habe bereits angedeutet, dass dies in gewisser Weise der Höhepunkt des Erlösungsprozesses in diesem Zeitalter war: Gott selbst - in Gestalt des Heiligen Geistes - soll in unserem physischen Körper wohnen und ihn zu Seinem Tempel oder Seiner Wohnung machen. In Römer 8,10-11 sagt Paulus:

> *"Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes."*

In Vers zehn erhalten wir einen Hinweis darauf, dass wir verwandelt und wiederhergestellt werden,

wenn wir Christus in uns aufnehmen. Das alte Leben ist zu Ende und ein neues Leben beginnt. Das alte, fleischliche Leben wurde beendet und unser Geist wird durch Gottes Leben lebendig. Dann fährt Paulus fort, indem er uns in Vers 11 sagt, was dies für unseren physischen Körper bedeutet. Es ist ganz eindeutig: Dieselbe Person und Macht, die den Körper Jesu aus dem Grab auferweckt hat, wohnt nun im Körper eines jeden Christen, der sich ihr untergeordnet hat. Diese Macht lässt jedem sterblichen Körper dasselbe Leben zuteil werden, das sie dem sterblichen Leib Jesu zuteil werden ließ, indem sie Ihn mit einem unsterblichen Körper auferweckt hat.

Dieser Prozess, bei dem uns göttliches Leben für unseren Körper zuteil wird, erfährt seine Vollendung nicht vor der allgemeinen Auferstehung der Toten. Es ist wichtig zu verstehen, dass wir nicht schon jetzt einen Auferstehungsleib besitzen, aber dass in unserem sterblichen Körper Sein Auferstehungsleben wohnt. In verschiedenen Schriftstellen spricht Paulus davon, dass das Auferstehungsleben in unserem sterblichen Körper sich um alle physischen Belange des Körpers kümmern kann, bis Gott unseren Geist von unserem Körper trennt und uns heimholt.

Wir müssen verstehen, wie unser Körper erschaffen wurde, weil dies alles im Zusammenhang steht. In 1. Mose 2,7 heißt es:

> *"... da bildete Gott, der Herr, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem* [oder Geist] *des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele."*

Was hat den menschlichen Körper erschaffen? Es war der eingehauchte Geist Gottes, der eine Form aus Erde in ein lebendiges Wesen mit all den wunderbaren und erstaunlichen Funktionen eines menschlichen Körpers umwandelte. Der Heilige Geist begründete die Existens des physischen menschlichen Körpers. Darum ist es nur logisch, dass Er auch derjenige ist, der ihn erhält. Dies ist so logisch, dass man sich fragen muss, warum manche Christen es nicht verstehen. Göttliche Heilung und göttliche Gesundheit sind im Lichte der Heiligen Schrift ganz logisch.

Wenn beispielsweise Ihre Uhr nicht mehr richtig funktioniert, bringen Sie sie nicht zum Schuhmacher, sondern zum Uhrmacher. Wenden Sie diese Schlussfolgerung nun auf den menschlichen Körper an: Wenn mit Ihrem Körper etwas nicht stimmt, zu

wem gehen sie dann? Meiner Meinung nach wäre es logisch, mit ihm zum “Körpermacher” zu gehen - und das ist der Heilige Geist.

In den Vereinigten Staaten liest man den Aufdruck ”Chassis von Fisher” auf der Karosserie der meisten Autos. Wenn ich meine Mitchristen betrachte, könnte ich sagen ”Chassis vom Heiligen Geist”, denn dieser hat ihnen den Körper gegeben; Er erhält ihn und gibt ihm Kraft.

Das Zeugnis des Paulus ist beeindruckend. In 2. Korinther 11,23-25 sagt er:

> *”Ich habe mehr gearbeitet, ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer.”* (LU)

Es ist fast unglaublich, dass ein Mensch all dies durchmacht und noch immer so aktiv, gesund und mutig ist. Was war die Kraft, die Paulus in all dem erhalten hat? Die Kraft des Heiligen Geistes. Nach-

folgend der Bericht der Steinigung des Paulus in Lystra:

> *"Es kamen aber aus Antiochia und Ikonion Juden an, und nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, da sie meinten, er sei gestorben.* [Man benötigt eine ganze Menge Steine, damit es den Anschein hat, jemand sei tot.] *Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tag zog er mit Barnabas aus nach Derbe."*

Was für ein Mann! Manche Leute sind der Auffassung, dass Paulus invalide war und die meiste Zeit krank umherging. Mein Kommentar dazu ist folgender: "Wenn Paulus ein Invalide war, dann möge Gott uns noch eine ganze Menge Invaliden wie ihn geben!"

Wir haben kurz den beeindruckenden Bericht vom körperlichen Stehvermögen und der Widerstandskraft des Apostels Paulus betrachtet. Sehen wir uns nun das Geheimnis dahinter an. In 2. Korinther 4,7-12 sagt Paulus selbst Folgendes dazu:

> *"Wir haben aber diesen Schatz in irdenen*

> *Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns. In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet; allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde. Folglich wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch."*

Die Verse sieben und acht machen uns klar, dass wir keine anderen Menschen an sich sind, sondern eine andere Art von Kraft in uns haben. Dinge, die andere Menschen vernichten würden, müssen uns nicht vernichten, denn wir haben eine Kraft in uns, die uns widerstandsfähig macht.

In Vers zehn gibt es eine wunderschöne Gegenüberstellung. Wir sollen uns als mit Jesus gestorben betrachten. Indem wir dies tun, kann Sein Leben in unserem physischen Körper offenbar werden. Ganz eindeutig ist hier nicht vom kommenden Zeitalter die Rede, sondern davon, dass hier und heute das

übernatürliche, uns innewohnende Auferstehungsleben Jesu im Heiligen Geist in unseren physischen Körpern offenbar wird.

Die letzten Worte von Vers 11 sind sehr wichtig: *"... damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde."* Es handelt sich hier also nicht nur um eine geheime, inwendige Gegenwart Gottes, die niemand sehen kann, sondern vielmehr eine Gegenwart Gottes, die an unserem Körper Dinge bewirkt, die für jeden erkennbar sind. Das Auferstehungsleben Jesu wird an unserem sterblichen Körper offenbar.

In Vers 12 erfahren wir, dass durch uns eine neue Art von Leben hin zu anderen Menschen wirkt, wenn wir an uns selbst das Todesurteil empfangen und mit unserer eigenen physischen Kraft und unseren Fähigkeiten am Ende sind.

> *"Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert."* *(2. Korinther 4,16; LU)*

Der äußere Mensch verfällt, doch in dem inneren Menschen ist ein Leben, das Tag für Tag erneuert wird. Das innere, übernatürliche, wunderbare

Leben Gottes kümmert sich um die Bedürfnisse unseres äußerlichen Menschen.

Kapitel 9

Eine Ausgießung göttlicher Liebe

Die größste und wunderbarste aller Segnungen, die uns der Heilige Geist anbietet, ist die Ausgießung der Liebe Gottes in unsere Herzen. In Römer 5,1-5 heißt es:

> *"Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, daß die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die*

Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.”

Den Höhepunkt finden wir in Vers 5: ”... *die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.”*

Paulus beschreibt in diesen Versen einige Stadien geistlicher Entwicklung, die in kurz behandeln möchte.

Das erste Stadium ist, dass wir Frieden mit Gott haben.

Zweitens erhalten wir durch den Glauben Zugang zu Gottes Gnade.

Drittens rühmen (oder freuen) wir uns auf Grund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes - der Hoffnung auf etwas Zukünftiges.

Viertens rühmen (oder freuen) wir uns auch in den Bedrängnissen, denn wir wissen, welche Resultate die Bedrängnisse und Leiden in uns bewirken, wenn wir richtig mit ihnen umgehen.

Anschließend zählt Paulus drei aufeinander folgende Resultate des Leidens, das in rechter Weise erduldet wird, auf: Erstens Ausharren, zweitens Bewährung (einen bewährten Charakter) und drittens Hoffnung.

Dann kommen wir zum Höhepunkt: Gottes Liebe wird durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen. Das griechische Wort, das hier für ”Liebe” verwendet wird, ist *agape*, was im Neuen Testament fast ausschließlich für die Liebe Gottes verwendet wird. Normalerweise kann *agape* von Menschen nicht erreicht werden - außer durch den Heiligen Geist. In den meisten Fällen können wir auf natürliche Weise keine *agape* in uns hervorbringen.

Im weiteren Verlauf des fünften Kapitels definiert Paulus den Charakter von *agape*. Er erläutert, wie sich diese Art von Liebe in Gott und Christus offenbart hat.

> *”Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. Gott aber erweist*

seine [agape] *Liebe zu uns darin, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.” (Römer 5,6-8; LU)*

Als Christus für uns starb, gab es laut Paulus drei Begriffe, die auf uns zutrafen: *”schwach”*, *”gottlos”* und *”Sünder”*. Die *agape*-Liebe ist selbstlos und stellt keine Vorbedingungen. Sie ist keine Liebe, die zunächst von uns verlangt, gut zu sein oder dies oder jenes zu tun. Sie wird umsonst gegeben - auch an die, die es am wenigsten verdienen, die besonders hilflos oder ganz und gar unwürdig sind.

Verfolgen wir einmal anhand des Neuen Testamentes, in welchen Phasen *agape*-Liebe in uns erzeugt wird. Zunächst einmal ist sie ein Produkt der Wiedergeburt. In 1. Petrus 1,22-23 lesen wir:

”Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, aus reinem Herzen! Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.”

Die Möglichkeit, mit der *agape*-Liebe zu lieben, resultiert aus der Wiedergeburt - der Wiedergeburt

des ewigen, unzerstörbaren Samen des Wortes Gottes, der in uns eine neue Art von Leben hervorbringt. *Agape* ist das ureigenste Wesen dieses neuen Lebens. In 1. Johannes 4,7-8 heißt es:

> *"Ihr Lieben, laßt uns einander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe."* *(LU)*

Sie können erkennen, dass diese Art von Liebe das Kennzeichen der Wiedergeburt ist. Jemand, der wiedergeboren ist, hat diese Liebe; jemand, der nicht wiedergeboren ist, kann sie nicht haben.

Paulus beschreibt die nächste Phase des Prozesses, in dem die göttliche Liebe an uns weitergegeben wird:

> *"... die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."*
>
> *(Römer 5,5)*

Nach der Wiedergeburt in dieser neuen Natur, die durch die Wiedergeburt hervorgebracht wird, gießt der Heilige Geist in Gänze die Liebe Gottes in

unser Herz aus. Wir werden völlig in Seine Liebe eingetaucht und bekommen Zugang zu einer unerschöpflichen Versorgung, indem die völlige Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wurde. Ich möchte betonen, dass es sich hier um etwas Heiliges, Unerschöpfliches und Übernatürliches handelt - etwas, das nur der Heilige Geist bewerkstelligen kann.

Vergleichen wir dies mit den Worten Jesu in Johannes 7,37-39:

> *"Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben." (EÜ)*

Man kann leicht den Gegensatz erkennen. Zunächst geht es hier um jemanden, der durstig ist, und nicht einmal genug für sich selbst hat. Doch wenn der Heilige Geist Einlass erhält, wird aus diesem durstigen Menschen ein Kanal für Ströme des lebendigen Wassers. Damit ist die Liebe Gottes gemeint, die in unsere Herzen ausgegossen wird. Es handelt sich hier nicht um menschliche Liebe oder

lediglich um einen Teil der Liebe Gottes. Vielmehr ist hier die Rede von der ganzen Fülle der Liebe Gottes, in die wir völlig eingetaucht werden. Die gesamte, unendliche, immer währende Liebe Gottes hat durch den Heiligen Geist einen Kanal, in dem sie durch unser Leben fließen kann. Ein durstiger Mensch wird zu einem Kanal für Ströme lebendigen Wassers.

Betrachten wir nun das berühmte, von Paulus verfasste Kapitel über die Liebe im 1. Korintherbrief. Am Ende des 12. Kapitels sagt er: *"Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch."* Dieser Weg, der weit über das bisher gesagte hinausgeht, wird in den ersten Versen von Kapitel 13 offenbart:

> *"Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, da-*

> *mit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts."*

Es ist wichtig zu erkennen, dass alle Gaben und Manifestationen des Heiligen Geistes zum Ziel haben, Kanäle oder Werkzeuge der göttlichen Liebe zu sein. Wenn wir diese Gaben nicht einsetzen und der Liebe Gottes zur Verfügung stellen, vereiteln wir die Absichten Gottes. Wir mögen dann vielleicht alle anderen Gaben haben, doch wir sind nicht mehr als ein tönendes Erz oder eine schallende Zimbel. Ohne göttliche Liebe sind und haben wir nichts.

In Vers 1 sagt Paulus:*"Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel."* Wenn der Heilige Geist bei uns Einzug hält, kommt Er in ein Herz, dass durch den Glauben gereinigt wurde und Gott zugeneigt ist. Es ist jedoch möglich, dass wir zu einem späteren Zeitpunkt innerlich austrocknen, an den Absichten Gottes vorbeigehen oder das, was Gott uns zur Verfügung gestellt hat, missbrauchen. In solch einem Fall geschieht genau das, was Paulus hier beschreibt: *"Ich bin ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel."* Im Grunde genommen sagt er: "Als ich von Gott empfing, war

ich anders, doch dadurch, dass ich Seine Absichten verfehlt habe, wurde ich so, und habe dadurch die Absichten Gottes vereitelt."

Vergleichen wir hierzu, was Paulus in 1. Timotheus 1,5-6a sagt:

> *"Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. Davon sind einige abgeirrt ..."*

Das Ziel jeglichen christlichen Dienstes ist Liebe. Das Ziel Gottes für jeden Christen ist das beständige Weitergeben göttlicher Liebe.

Ich möchte die drei Phasen zusammenfassen, wie Gott uns Seine Liebe zuteilt:

Die erste Phase ist die Wiedergeburt. Wenn wir von Neuem geboren sind, werden wir zu dieser Liebe fähig.

Die zweite Phase ist die vollständige Ausgießung der Liebe Gottes in unser Herz durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wird. Die unerschöpflichen Ressourcen Gottes werden uns zur Verfügung gestellt.

Die dritte Phase ist der Ausdruck dieser Liebe in

unserem täglichen Leben durch Disziplin und Charakterschulung. Auf diese Weise wird die Liebe, die wir von Gott empfangen, durch uns für andere verfügbar.

Als ich zum ersten Mal die Niagarafälle sah, verglich ich die riesige Menge Wasser mit der Ausgießung der Liebe Gottes. Dann dachte ich im Stillen: ”Und doch wird der eigentliche Zweck nicht durch die Ausgießung erreicht. Nur wenn diese Energie in Bahnen gelenkt und dazu verwendet wird, Licht, Wärme und Strom für die Einwohner vieler Großstädte in Nordamerika zu erzeugen, ist das Ziel erreicht.”

So verhält es sich auch mit uns. Wenn wir wiedergeboren werden, erhalten wir die Liebe Gottes; sie wird durch den Heiligen Geist über uns ausgegossen. Doch sie wird unseren Mitmenschen erst dann zuteil, wenn sie in unserem Leben durch Disziplin und Schulung in die richtigen Bahnen geleitet wird.

Kapitel 10

Wie man sich für den Heiligen Geist öffnet

Wie können wir uns für den Heiligen Geist öffnen, ihn in Seiner Gänze in uns aufnehmen und durch Ihn all die verheißenen Segnungen empfangen? Betrachten wir einige Schriftstellen, die zum Ausdruck bringen, welche Bedingungen wir erfüllen müssen, damit wir die Fülle des Heiligen Geistes empfangen können. Gott setzt voraus, dass wir ein paar wesentliche Bedingungen erfüllen.

Tun Sie Buße und lassen Sie sich taufen

In Apostelgeschichte 2,37-38 finden wir das Ende der Rede des Petrus am Pfingsttag. Wir lesen Folgendes über die Reaktion der Menschen auf seine Botschaft:

"Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und

den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? [Dies war eine spezifische Frage, und das Wort Gottes gibt eine spezifische Antwort.] *Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen."*

Hier ist die Verheißung: *"... ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen."* Es werden aber auch ganz klar die beiden Bedingungen hierfür genannt: *"Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen."* Buße tun bedeutet, sich ernsthaft von aller Sündhaftigkeit und Rebellion abzukehren, und sich vorbehaltlos Gott und Seinen Bedingungen unterzuordnen. Sich taufen lassen bedeutet, einer Anordnung nachzukommen oder ein Sakrament zu erfüllen, durch das wir alle persönlich und sichtbar gegenüber der Welt mit Jesus Christus in Seinem Tod, Seiner Grablegung und Seiner Auferstehung identifiziert werden. Es gibt also zwei grundlegende und primäre Bedingungen für das Empfangen der Gabe des Heiligen Geistes: Wir müssen Buße tun und wir müssen uns taufen lassen.

Bitten Sie Gott

In Lukas 11,9-13 sagt Jesus:

> *"Darum sage ich euch: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn eine Schlange gibt, wenn er um einen Fisch bittet, oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten." (EÜ)*

Wir haben es hier mit einer recht einfachen, aber doch sehr wichtigen Voraussetzung zu tun. Jesus sagt, dass der Vater Seinen Kindern den Heiligen Geist geben wird, wenn wir Ihn darum bitten. Ich habe Christen sagen hören: "Ich muss um den Heiligen Geist nicht bitten." Dies ist jedoch nicht schriftgemäß. Jesus redete zu Seinen Jüngern und sagte: "Euer Vater wird euch den Heiligen Geist geben, *wenn ihr darum **bittet**."* An einer anderen Stelle sagt Jesus, dass Er zum Vater geht und den Vater bittet,

dass Er Seinen Jüngern den Heiligen Geist sendet. Ich habe den Eindruck, dass es uns nicht schaden kann, den Vater zu bitten, wenn selbst Jesus den Vater bitten musste. Zu bitten ist die dritte Voraussetzung.

Seien Sie durstig

In Johannes 7,37-39 finden wir drei weitere einfache Bedingungen:

> *"An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand durstig ist, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war." (z.T. wörtl. a. d. Engl.)*

Der Verfasser des Evangeliums macht sehr deutlich, dass Jesus in diesem Abschnitt über Gläubige redet, die den Heiligen Geist empfangen. Betrachten wir auf dieser Grundlage die Worte Jesu: *"Wenn jemand durstig ist, so komme er zu mir und trinke!"* Es handelt sich hier um drei einfache aber prak-

tische Bedingungen.

Die erste dieser Bedingungen ist, dass wir durstig sein müssen. Gott zwingt Seinen Segen niemandem auf, der meint, dass er diesen nicht benötigt. Viele Menschen empfangen nie die Fülle des Heiligen Geistes, weil sie nicht wirklich durstig sind. Wenn Sie meinen, dass Sie bereits alles haben, was Sie brauchen, warum sollte Sie Gott dann mit noch mehr belästigen? Es ist sehr wahrscheinlich, dass Sie aus dem, was Sie bereits haben, nicht das Beste machen. Wenn Gott Ihnen mehr geben würde, wären Sie unter größerer Verdammnis.

Durstig zu sein ist eine wichtige Voraussetzung. Es bedeutet: “Ich brauche mehr, als ich bisher habe.” Tatsächlich ist Durst ja mit das stärkste Verlangen des Körpers. Wenn jemand wirklich durstig ist, interessiert er sich nicht für Essen oder irgendetwas anderes. Alles, was er will, ist trinken. Ich habe drei Jahre in nordafrikanischen Wüsten verbracht und ich kann mir ein ganz gutes Bild davon machen, was es heißt, durstig zu sein. Wenn ein Mensch durstig ist, versucht er nicht zu feilschen oder zu diskutieren, sondern er geht geradewegs dorthin, wo das Wasser ist. Darum sagt Jesus, dass wir durstig sein müssen.

Kommen Sie zu Jesus

Zu jedem, der durstig ist, sagte Jesus: " ... *so komme er zu mir ....*" Die zweite Voraussetzung ist also, zu Jesus zu kommen. Jesus ist der Täufer im Heiligen Geist. Wenn Sie die Taufe empfangen möchten, müssen Sie zu demjenigen gehen, der im Heiligen Geist tauft. Kein Mensch tauft im Heiligen Geist - das tut nur Jesus.

Schließlich, sagt Jesus, müssen Sie trinken. Dies ist so einfach, dass es manche Leute weglassen. Doch zu trinken bedeutet, dass Sie etwas durch Ihre Willensentscheidung und Ihre körperliche Reaktion in sich aufnehmen. Es gehört zum Empfangen des Heiligen Geistes dazu. Es ist absolut wesentlich, dass Sie durstig sind, zu Jesus kommen und trinken. Einfach völlig passiv zu sein und zu sagen: "Wenn Gott es tun möchte, soll Er es halt tun!" hat mit trinken nichts zu tun. Trinken bedeutet, dass Sie aktiv etwas in sich aufnehmen.

Beugen Sie sich

Wir wollen zwei weitere relevante Tatsachen bezüglich unseres physischen Körpers betrachten, die in diesem Buch bereits kurz erwähnt wurden. Die erste lautet: Unser Körper wurde von Gott dazu

bestimmt, der Tempel des Heiligen Geistes zu sein. In 1. Korinther 6,19 heisst es:

> *"Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?" (EÜ)*

Die zweite Tatsache ist die, dass Gott von uns erwartet, dass wir Ihm all unsere Körperglieder als Werkzeuge für Seinen Dienst unterstellen. Dies ist unsere Verantwortung. Folgende Feststellung finden wir in Römer 6,13:

> *"Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!"*
>
> *(z.T. wörtl. a. d. Engl.)*

Direkt von der Bibel her erhalten wir die Verantwortung, die Glieder unseres Körpers Gott für Seinen Dienst zu Verfügung zu stellen bzw. sie Ihm dafür zu unterstellen oder hinzugeben. Ein Glied unseres Leibes benötigt es ganz besonders, von Gott kontrolliert zu werden: Die Zunge. Jakobus macht in seinem Brief folgende einfache Aussage:

> *"die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen* [bzw. kontrollieren] *..."*
>
> *(Jakobus 3,8)*

Wir benötigen Hilfe von Gott, um die Glieder unseres Körpers kontrollieren zu können, doch besondere Hilfe brauchen wir, damit wir die Zunge im Zaum halten können. Wenn der Heilige Geist in Seiner Fülle bei uns Einzug hält, ist die Zunge das erste Glied, das davon berührt wird, über das Er die Kontrolle übernimmt und das Er zur Ehre Gottes nutzbar macht. Wenn Sie sich einmal damit auseinander setzen, werden Sie feststellen, dass jedes Mal, wenn im Neuen Testament davon die Rede ist, dass Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllt werden oder voll des Heiligen Geistes sind, dies als Erstes verbalen Ausdruck findet. Sie sprechen, prophezeien, preisen, singen, reden in Zungen - und jedes Mal ist der Mund involviert. Wenn Sie zu Jesus kommen und trinken, wird das Endergebnis ein Überfließen aus dem Mund heraus sein. Dieses Prinzip wird von Jesus sehr deutlich in Matthäus 12,34 zum Ausdruck gebracht: *"Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund."*

Wenn Ihr Herz so voll ist, dass es überfließt, wird es durch Ihren Mund in Ihren Worten überfließen.

Gott möchte nicht, dass Sie lediglich genügend, sondern dass Sie im Überfluss haben. Denken Sie daran, dass Er gesagt hat: ”... *aus dessen Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*” Dies ist das letztendliche Ziel Gottes.*

Nachfolgend möchte ich die sieben Bedingungen, um die Fülle des Heiligen Geistes zu empfangen, die ich in der Bibel gefunden habe, noch einmal aufzählen:

1. **Tun Sie Buße.**
2. **Lassen Sie sich taufen.**
3. **Bitten Sie Gott.**
4. **Seien Sie durstig.**
5. **Kommen Sie zu Jesus: Er ist der Täufer.**
6. **Trinken Sie - nehmen Sie in sich auf.**
7. **Geben Sie Ihren Körper als Tempel für den Heiligen Geist und Ihre Glieder als Werkzeuge der Gerechtigkeit hin.**

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, wie Sie all dies bewerkstelligen sollen. Ich möchte Ihnen helfen, indem ich Ihnen ein Gebet vorgebe, das die Dinge, die ich beschrieben habe, mit einschließt. Lesen Sie

dieses Gebet durch, und wenn Sie sich damit identifizieren können, beten Sie es laut zum Herrn.

Herr Jesus, ich bin durstig nach der Fülle Deines Heiligen Geistes. Ich gebe Dir meinen Körper als Tempel und meine Glieder als Werkzeuge der Gerechtigkeit hin, insbesondere meine Zunge - das Glied, das ich nicht zähmen kann. Ich bitte Dich, dass Du mich füllst, und dass Dein Heiliger Geist über meine Lippen in Strömen des Lobpreises und der Anbetung fließen möge.

Amen.

Wenn Sie dieses Gebet mit Ernsthaftigkeit gebetet haben, wurde es erhört und die Resultate werden nicht lange auf sich warten lassen. Vielleicht wird Sie die Fülle dessen, was Sie empfangen werden, überraschen.

*Anmerkung des Herausgebers: Mehr zu diesem Thema finden Sie in dem Buch ”Braucht Ihre Zunge Heilung” von Derek Prince